

LANDESAMT FÜR SOZIALES, JUGEND UND VERSORGUNG

An die Damen und Herren von  
Presse, Funk und Fernsehen

Verantwortlich (i.S.d.P.)

Anna Bendel  
Pressesprecherin  
Telefon 06131 967-308  
Telefax 06131 967-353  
Bendel.Annamaria@lsjv.rlp.de

Rheinallee 97-101  
55118 Mainz

03.01.2019

## Hilfe für Ältere

### **Selbstbestimmung im Alter stärken**

Das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung (LSJV) führt jährlich mit finanzieller Unterstützung des Sozialministeriums Informationsveranstaltungen für die Vertretungen der Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz durch. „Die in den Bewohnergremien ehrenamtlich Tätigen leisten eine wertvolle Arbeit zum Wohle der Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Die Informationsveranstaltungen sind für mich ein wichtiges Instrument, um sie in dieser Arbeit zu unterstützen“, sagt Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler.

Im Jahr 2018 lag der Fokus dieser Veranstaltungen auf der Prävention von Gewalt. Unter der Überschrift „Ich habe da so ein komisches Gefühl...? Gewaltsituationen erkennen – Selbstbestimmung stärken“ waren in Landau, Kaiserslautern, Eisenberg, Sinzig, Gebhardshain, Emmelshausen, Mainz, Trier, Kaisersesch und Bendorf die gewählten Bewohnervertretungen der jeweils umliegenden Seniorenzentren eingeladen. Teilgenommen haben rund 500 Seniorinnen und Senioren.

Mit zunehmender Abhängigkeit von der Hilfe eines anderen nimmt das Risiko, Opfer von Gewalt zu werden, deutlich zu. Dabei sind die Formen von Gewalt vielfältig, können offensichtlich sein oder erst bei genauerem Hinschauen sichtbar werden. Gewalt an älteren Menschen kann direkt durch eine Person oder indirekt durch strukturelle Bedingungen geschehen. Erschreckend ist dabei die Feststellung, dass Gewalt an älteren Menschen meistens durch bekannte und/ oder vertraute Personen geschieht.



# PRESSEDIENST

---

## LANDESAMT FÜR SOZIALES, JUGEND UND VERSORGUNG

Dies können Angehörige, befreundete Personen, aber auch Pflegekräfte sein. „Wichtig ist es, die Anzeichen von Gewalteinwirkungen frühzeitig zu erkennen und die Betroffenen damit nicht alleine zu lassen“, sagt Detlef Placzek, Präsident des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, und fordert eine Kultur des Hinschauens.

Im Pflegealltag kann es vorkommen, dass beispielsweise die Unterstützung bei der Körperpflege oder der Nahrungsaufnahme nicht nach dem Willen der Betroffenen erfolgt. Aber auch psychische Gewalt, welche weniger offensichtlich ist, zeigt sich bereits in einem respektlosen Umgang, Bevormundung, Ignorieren oder Beschimpfung. Dabei spielt es keine Rolle, ob psychische Gewalt mit oder ohne Absicht ausgeübt wird, es verletzt die Würde des Menschen und verstärkt sein Gefühl der Abhängigkeit.

„Alt werden – das wollen wir alle, aber bitte ohne Einschränkungen, gesundheitliche Probleme und soziale Verluste,“ betonte Placzek. Zwar werden wir alle viel älter als früher, der normale biologische Prozess des Alterns geht jedoch oftmals mit körperlichen und geistigen Einschränkungen einher. Damit steigen das Gefühl von Abhängigkeit und Unsicherheit, die Angst vor der Zukunft und die Isolation. „Unsere Selbstständigkeit, die Möglichkeit nach freiem Willen zu entscheiden, nimmt ab und der Hilfebedarf steigt“, so fasst Placzek die Begleiterscheinungen des Älterwerdens zusammen.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars war es besonders wichtig zu erfahren, wie man erkennen kann, wenn Mitbewohnern oder ihnen selbst Gewalt angetan wird. Diese und weitere Fragen wurden anhand zahlreicher Beispiele sehr anschaulich beantwortet. Die Seminare gaben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Hilfestellung, mögliche Warnsignale früh zu erkennen und entgegenzuwirken.

Betroffene finden Unterstützung bei der Einrichtungs- und Pflegedienstleitung oder bei der beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung angesiedelten Beratungs- und Prüfbehörde nach dem Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe. Die



# PRESSEDIENST

---

## LANDESAMT FÜR SOZIALES, JUGEND UND VERSORGUNG

Bewohnervertretungen verfügen über den direkten Kontakt zu den zuständigen Fachberaterinnen und Fachberatern bei der Behörde, die jedem Hinweis auf Gewaltanwendung an Bewohnerinnen und Bewohnern umgehend nachgehen.

Mit den jährlichen Informationsveranstaltungen für die Bewohnervertretungen werden wichtige Themen rund um das Leben in einer Senioreneinrichtung vermittelt und der Austausch unter den Gremien gefördert. Die Beteiligung und Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner wird dadurch gestärkt und gleichzeitig den Mitgliedern der Beiräte für ihr ehrenamtliches Engagement gedankt.

Auch im Jahr 2019 wird es wieder Informationsveranstaltungen für die Pflegeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz geben.